



Aktuelles vom Pflanzenschutz

Nr. 1 vom 21. Februar 2019

Düngung Raps:

Raps startet im Frühjahr von allen Ackerkulturen am schnellsten und hat von Vegetationsbeginn an einen hohen Stickstoffbedarf. Der geeignete Zeitpunkt zum Andüngen ist abhängig von der Befahrbarkeit, dem Wetter, der Höhenlage bzw. dem Standort und der Düngerform. Wieviel N jetzt gedüngt werden soll, richtet sich nach dem Entwicklungsstand und den Blattverlusten während des Winters. Der Raps kann mit einer oder zwei Gaben gedüngt werden.

Raps braucht 150-200 Einheiten Stickstoff. Er ist ein sehr guter Hofdüngerverwerter. Gülle muss bei Vegetationsbeginn ausgebracht werden. Weil die Gülle wegen den tiefen Bodentemperaturen Zeit braucht bis sie wirkt, muss gleichzeitig ein nitrathaltiger Mineraldünger ausgebracht werden. Die N-Einheiten der Gülle können bei der 2. N-Gabe abgezogen werden.

Eine sichere Stickstoffwirkung ist nur bei ausreichender Schwefelversorgung möglich. Damit das Verhältnis zwischen dem Stickstoff- und Schwefelangebot stimmt, sollte das Schwefelangebot ca. ein Viertel bis ein Drittel des Stickstoffangebotes betragen. Schwefel sollte bereits zusammen mit der 1. N-Gabe ausgebracht werden. Die notwendige Schwefeldüngung liegt je nach Standort- und Bodenverhältnissen zwischen 20 und 60 kg Schwefel/ha: Leichte Böden haben einen höheren Schwefelbedarf als schwere, humusreiche Böden. Auf Böden, die regelmässig Hofdünger erhalten, ist der Schwefelbedarf ebenfalls kleiner als auf Böden ohne Hofdüngereinsatz.

Übersicht der Rapsdüngung aufgrund der Bestandesentwicklung:

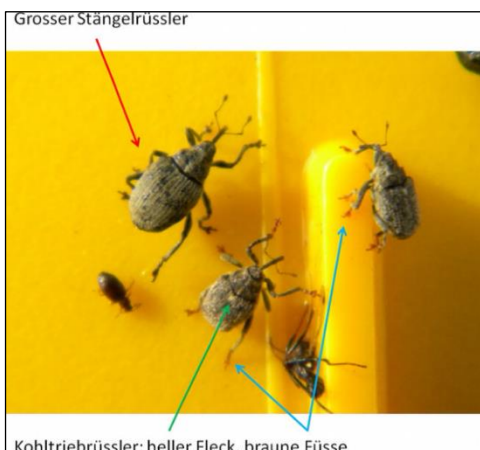
Entwicklung Raps	1. Gabe bei Vegetationsbeginn	2. Gabe Beginn Streckung	Bemerkungen
Kräftige Bestände: 10-12 gut entwickelte Blätter	40 % der geplanten N-Menge in Form eines nitrathaltigen Düngers, z.B. Bor-Ammon oder Ammonsalpeter	60 % der geplanten N-Menge mit Ammonsulfat	Sehr gut entwickelter Raps nicht zu stark andüngen, weil sonst Blattmasse statt Seitentriebe gefördert werden.
Normale Bestände: 8-10 gut entwickelte Blätter	50 % der geplanten N-Menge in Form eines nitrathaltigen Düngers, z.B. Bor-Ammon oder Ammonsalpeter	50 % der geplanten N-Menge mit Ammonsulfat	Optimales Verhältnis zwischen Blatt- und Seitentriebförderung.
Schwache Bestände: Weniger als 8 Blätter	60 % der geplanten N-Menge in Form eines nitrathaltigen Düngers, z.B. Bor-Ammon oder Ammonsalpeter	40 % der geplanten N-Menge mit Ammonsulfat	Die 1. Gabe muss auch erhöht werden bei Beständen mit hohem Blattverlust oder auf stark verschlammten Böden.



Der Raps kann auch sehr gut mit ENTEC auf Vorrat gedüngt werden. Dazu gleichzeitig jetzt 2-3 kg Bor – Ammon oder Ammon (schnell verfügbarer N) und 3-4 kg ENTEC (Depotdünger) verabreichen. ENTEC wird nicht ausgewaschen.

Schädlinge Raps:

Sobald die Temperaturen mehrere Tage über 10°C steigen und die Bodentemperatur 5–6° C beträgt, beginnen die Rüssler einzufliegen. Deshalb sind auch bereits erste Stängelrüssler auf den Gelbfallen zu finden. Am besten ist es, eine Gelbschale am Rapsschlag des Vorjahres und ein bis zwei am aktuellen Rapsfeld zu platzieren. Ziel dabei ist, den optimalen Zeitpunkt für die Bekämpfung abzuwarten. Nach ca. 5- bis 6-tägigem Reifungsfrass beginnen die Kohltriebrüssler (Kennzeichen: heller Punkt am Rücken und rostbraune Füße) mit der Eiablage. Deren Schäden sind vernachlässigbar.



Der Rapsstängelrüssler (Kennzeichen: hellgraue Farbe, dunkle Füße, kein heller Punkt am Rücken) hat einen sehr kurzen, manchmal nur 2- bis 3-tägigen Reifungsfrass. Die Schäden des Stängelrüsslers sind viel bedeutender. Durch den Frass der Larven im Stängelinneren kann es zu Verdrehungen der Stängel und zu Ertragsausfällen kommen. Sekundär siedeln sich an den Einbohrlöchern Pilze wie Wurzelhals- und Stängelfäule an.

Findet man auf 50 Pflanzen (je 5 Stück an 10 verschiedenen Stellen im Feld) 5 – 10 Pflanzen mit Einstichen, ist die Schadschwelle erreicht. Gegen Stängelrüssler wirken sämtliche Pyrethroide (Aligator, Fury). Aufwandmenge: Fury: 0.1 l, Aligator: 0.4 l. Es

muss ein Abstand zu Oberflächengewässern von 100 m eingehalten werden, der mit den entsprechenden Düsen reduziert werden darf (siehe abgegebene Broschüre).